

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **24 (1944-1945)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

24. JAHRGANG - JUNI 1945 - HEFT 10

Zur Vorgeschichte des Krieges

Nach dem für die demokratischen Mächte erfolgreich beendeten europäischen Kriege und nachdem die ungeheuren Schäden und Leiden, die dieser Krieg über viele Millionen Menschen brachte, offenbar werden, beginnt auch die Diskussion, wieso es zu diesem Kriege kommen konnte. Schuld und Verantwortung sind die Themata von Auseinandersetzungen in der Öffentlichkeit, in der Presse und in den Gerichtssälen. Es mag deshalb von Interesse sein, die nachfolgende Darstellung zu lesen, die wir aus informierten Kreisen erhalten haben und die wir ohne eigene Stellungnahme, also zu Orientierungszwecken, dem Leser zur Lektüre empfehlen.

Das Schicksalsjahr 1936

Die Historiker von morgen werden einige Mühe haben, aus der Fülle zahlreicher Propagandawerke, die gewöhnlich im Interesse einer bestimmten Sache geschrieben wurden, die Wahrheit herauszufinden. Die bis heute veröffentlichten diplomatischen Dokumente erlauben jedoch, klar zu sehen. Die Jahre 1934 bis 1936, hauptsächlich das Jahr 1936, erscheinen plötzlich als Schicksalsjahre, welche für die Ereignisse, die wir heute erleben, bestimmend waren.

Seit 1920 hatte Deutschland den herrischen Willen bekundet, sich von den Fesseln des Versailler Vertrages zu befreien. Stresemann rühmte sich, «durch Anwendung von allerlei Kniffen» von Briand unvergleichliche Vorteile für Deutschland erlistet zu haben. Im Jahre 1932 evakuierten die Alliierten das linke Rheinufer und gaben die Reparationen endgültig auf.

Als dann Reichskanzler Hitler im Jahre 1933 zur Macht gelangte, nahmen die Ereignisse einen schwindelerregenden Lauf. 1934 bis 1935 verkündet er, daß Deutschland die Abrüstungskonferenz verlassen werde und entschlossen sei, wieder *aufzurüsten*, ohne dem Vertrag von Versailles Rechnung zu tragen. Und während er diese Aufrüstung, hauptsächlich zur Luft, mit unerhörter Geschwindigkeit betreibt, besetzt er im darauffolgenden Jahr, 1936, die entmilitarisierten Rheinlande und beginnt mit dem Bau eines Festungsgürtels, der sogenannten Siegfriedlinie. Das ist der *entscheidende* Wendepunkt. Werden Frankreich und Rußland darauf